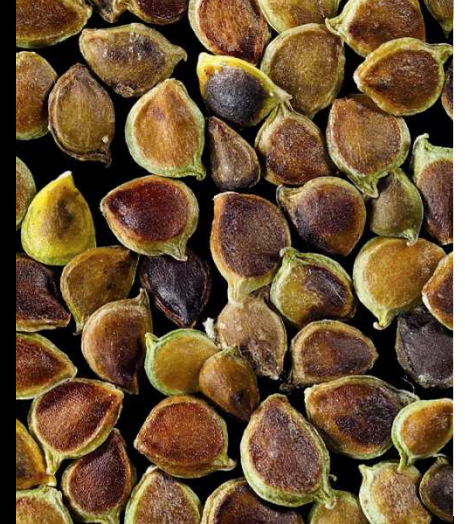




Ansaat und Pflege

Neuansaat

Ansaat in feinkrümeliges,
unkrautfreies Saatbeet



- Boden fräsen / umgraben
- Alte Rasensoden und Wurzelunkräuter entfernen
- Feinkrümeliges Saatbeet schaffen -> Kreiselegge / Rechen
- Saat obenauf streuen > von Hand / Rasenbau- oder Drillmaschine
- Saatgutmenge 3 bis 4 g > je Gramm ca. 1000 Körner
Saat mit geschrotetem Korn / Sand / Sägemehl hoch mischen
- Anwalzen oder mit Schaufel anklopfen
- vor beginnender feuchter Witterung säen



Neuansaat großer Flächen



Boden **PFLÜGEN** und ...

... mit **KREISELEGERE** bearbeiten



ANSÄEN: Mit Schleuderstreuer oder Sämaschine mit hochgestellten Säscharen

Bodenvorbereitung



Bodenvorbereitung



Unerwünschter Aufwuchs aus Bodendepot



Unerwünschter Aufwuchs aus Bodendepot



Unerwünschter Aufwuchs aus Bodendepot



Samenunkräuter

wie Hirtentäschel, Vogelmiere, Melde, Ackerhellerkraut, Ampfer, Hirse und Kamille, keimen meist schneller als eine Ansaat, es kommt zu Licht- und Wasserkonkurrenz.

Deshalb sollte auf betroffenen Flächen vor der Einsaat eine **Schwarzbrache**, d.h. eine mehrmalige, flache Bodenbearbeitung mit Kreiselegge / Egge / Fräse durchgeführt werden.



Wurzelunkräuter

Quecke, Distel, Ampfer, Weißklee, Winde, Giersch müssen manuell entfernt und abgelesen oder mittels Grubber oder Egge herausgezogen werden, so dass sie auf der Oberfläche vertrocknen.



Quecke



Acker-Kratzdistel



Stumpfbbl. Ampfer



Weißklee



Acker-Zaunwinde



Giersch

Größte Blühwiese im südlichen Landkreis

Stiftung Stahlwerk fördert Insektenschutz in Georgsmarienhütte

Circa vier Stunden veranschlagt Initiator Dr. Kai Behncke allein für das Aussäen – die Dimensionen sind beträchtlich. Auf einer über zwei Hektar großen Fläche am Westerkamp in Georgsmarienhütte entsteht – nordwestlich an das Stahlwerk angrenzend – derzeit die größte Blühwiese für Insekten im südlichen Landkreis.

Von Petra Pieper

GEORGSMARIENHÜTTE.

Den Anstoß gegeben hatte Behncke, Geschäftsführer des Meller Vereins „Umweltschutz und Lebenshilfe“. Zusammen mit der BUND-Kreisgruppe Osnabrück/Bienenbündnis Landkreis-Süd brachte er in diesem Frühjahr die Initiative „Blumiger Landkreis Osnabrück“ auf den Weg. Südkreisweit will er mit seinen Helfern zum Schutz der bedrohten Insektenwelt insgesamt zwölf Hektar in blühende Wiesen verwandeln. Die größte der 40 Teilflächen stellt die Georgsmarienhütte GmbH zur Verfügung: Auf rund 20000 Quadratmetern werden hier regionsspezifische Wildblumen ausgesät.



Fangen schon einmal an, regionales Saatgut für die größte Blühwiese im Landkreis auszusäen: (von links) Beate Zimmermann, Kai Behncke, Klaus Schulbert und Peter Borgmann.

Foto: Petra Pieper

mann anlässlich eines Ortstermins, 5000 Euro in die Projektkasse überweist. Und der Umweltbeauftragte der Georgsmarienhütte GmbH, Dr. Klaus Schulbert, werde im Jahresverlauf das erforderliche Mähen der Wiese, zeitversetzt in zwei oder drei Abschnitten übernehmen.

weitem, so Behncke. In der zertifizierten Mischung „Blühende Landschaft Nord“ sind zu 60 Prozent Kulturpflanzen wie Ringelblumen, Mohn, Jungfer im Grünen, Bienenfreund oder Sonnenblumen enthalten und zu 40 Prozent Wildpflanzen wie Borretsch oder Wilde Möhre. Die O-

satzketten stabilisiert, denn Insekten sind eine wichtige Nahrungsquelle für Amphibien, Reptilien, Kleinsäuger und Vögel“, erläutert Behncke. Ob und wie sich das im Einzelnen tatsächlich entwickelt, wird der Biologe Dr. Peter Borgmann vom Botanischen Garten Osnabrück wis-

mentieren und analysieren. „Seit der Krefelder Insektenstudie ist das Bewusstsein für diese Bedingtheiten deutlich gewachsen“, bestätigt Borgmann, „und vor allem wird jetzt gehandelt.“

Durch den Einsatz von Pestiziden, aber auch durch Monokulturen in der Landwirt-

zent Schwund. In der Folge geht auch der Singvogelbestand massiv zurück. Dieser bedrohlichen Entwicklung Lösungen entgegenzusetzen und die Artenvielfalt zu stabilisieren ist das Ziel des Projekts. „Wir wollen doch keine Verhältnisse wie in China, wo die Obstbäume teilweise

viele Hektar und Nischen werden liegend wird auf Bodenkräften. Zugleich direkte, die durch um für vielen. So kann Gelände hütte GmbH einer mehr Konvertierung Stahlprojekte umfassende viele Insekten „Hier geht es um die Insektenfreudigkeit

Der Projekt sich eigenständig laubgebend Zeigern haben. Wichtig, vor allem auch Firmen mit ins Spiel Laer, Georgsmarienhütte bogenseitige vergangene sammeln dem Festen ange noch Blühflächen zusätzlich fördern, Kauf und Austausch gefördert werden

„Blühende Landschaft“ zum Scheitern verurteilt

Ansaat – kinderleicht



In feinkrümeliges Saatbeet ansäen



Für Bodenschluss sorgen / Anwalzen



Neuansaat von Wiesen (Ausgleichsmaßnahme)



Ansaat und Anwalzen mit Rasenbaumaschine



Auf ausreichende Menge Ansaathilfsstoff achten!
Wildgräser besitzen Grannen, die die Maschine
verstopfen (Aufmischen mit Maisschrot auf 10g/m²)



Quelle: www.sembdner.com

Maschinelle Ansaat auf Ackerfläche



Hochgestellte Säschare



Feinkrümeliges Saatbeet

Ansaat obenauf

Anwalzen Großflächen



Cambridge-Walze

Anwalzen zwingend erforderlich



... wie man sieht!

Blumenwiese



4 Wochen nach Ansaat bei durchgehend feuchter Witterung

Blumenwiese in Ammerang – 6 Wochen nach Ansaat



Erste Keimlinge: Schafgarbe, Aufrechte Trespe, Goldhafer



Im Schutz der schnell keimenden Roggentrespe haben sich die Keimlinge der Mischungsarten gut entwickelt – jetzt muss Schnellbegrüner zügig abgemäht werden (Lichtkonkurrenz!)

Mulchen nach Ansaat mit Heu oder Stroh - 0,5 kg / m²



~ 0,5 kg / m²
Heumulch



6 Wochen später

Auf Böschungen – Mit Heu oder Stroh abdecken



SO SOLLTE ES AUSSEHEN – Entwicklung nach 6 Monaten



Blüte der ersten Akzeptanzarten (Einjährige, die sich nicht auf Dauer in der Wiese halten)

Beispiel Neuansaat:

Muschelkalksteinbruch Schmalfelden

2009 - 1. Jahr nach Ansaat der Fettwiesenmischung - Noch dominiert als Akzeptanzart (schnelle Blüte) der beigefügte Klatschmohn



Entwicklung der Fettwiese

2012 - 4. Jahr nach Ansaat



Steinbruch Schmalfelden im Abendlicht

2013 - Im 5. Jahr nach Ansaat der Fettweise

